

Der Landesbeauftragte für Migration und Teilhabe

- nimmt als ehrenamtlicher und unabhängiger Mittler die Interessen der Migrantinnen und Migranten gegenüber dem Niedersächsischen Landtag und der Niedersächsischen Landesregierung wahr; Ziel ist die rechtliche, gesellschaftliche und kulturelle Teilhabe der in Niedersachsen lebenden Menschen mit einer Zuwanderungsgeschichte
- wirbt für die interkulturelle Öffnung von Verwaltungen und Einrichtungen auf allen Ebenen und fördert den interkulturellen Dialog mit allen gesellschaftlichen Gruppierungen
- erhebt immer dann seine Stimme, wenn Menschen im Bereich von Migration und Teilhabe der Unterstützung bedürfen – seien es aus dem Ausland zugewanderte Menschen, die in Niedersachsen Sicherheit und Arbeit gefunden haben oder schon lange hier lebende Menschen mit Migrationshintergrund
- unterstützt die kommunalen Integrationsbeauftragten und die Koordinierungsstellen Migration und Teilhabe sowie die im Integrationsbereich aktiven Vereine und Institutionen
- steht im engen Dialog mit den Migrantenorganisationen
- fördert als Schirmherr vielfältiger Projekte und Initiativen die Migrationsarbeit und lenkt öffentliche Aufmerksamkeit auf diese
- nimmt mit beratender Stimme an den Sitzungen der Kommission zu Fragen der Migration und Teilhabe des Niedersächsischen Landtages sowie der Härtefallkommission des Niedersächsischen Innenministeriums teil
- rückt durch die Organisation eigener Veranstaltungen zentrale Herausforderungen des gesellschaftlichen Miteinanders in den politischen und öffentlichen Fokus
- nimmt mit seiner Berufung im November 2022 auch die Interessen für Heimatvertriebene, Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler wahr



Niedersächsischer Landesbeauftragter für Migration und Teilhabe Deniz Kurku

Landesbeauftragter für
Migration und Teilhabe
Deniz Kurku

in Kooperation mit dem
Haus der Religionen –
Zentrum für interreligiöse und
interkulturelle Bildung e.V.
in Hannover



Kontakt:

Verbindungsbüro zum
Landesbeauftragten für
Migration und Teilhabe
Niedersächsische Staatskanzlei
Planckstraße 2
30169 Hannover

E-Mail: [Migrationsbeauftragter@
stk.niedersachsen.de](mailto:Migrationsbeauftragter@stk.niedersachsen.de)

Haus der Religionen –
Zentrum für interreligiöse und
interkulturelle Bildung e.V.
Böhmerstraße 8
30173 Hannover

Tel.: 0511 882511
E-Mail: info@haus-der-religionen.de
www.haus-der-religionen.de

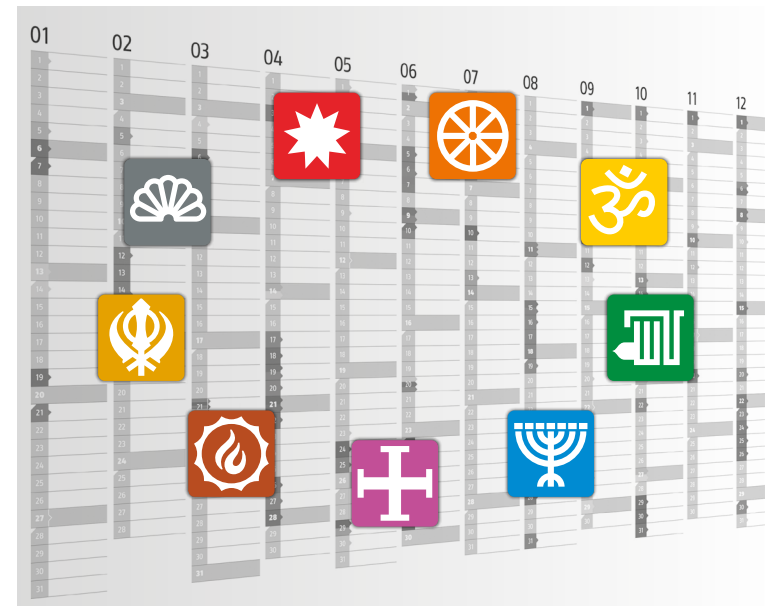
Herausgeberin:

Niedersächsische Staatskanzlei

Gestaltung:

Spellmeyer Design NTRWK

Niedersächsische
Staatskanzlei



Interreligiöser Kalender 2023

Deniz Kurku

Mitglied des
Niedersächsischen Landtages

Landesbeauftragter für
Migration und Teilhabe



Niedersachsen.
Klar.

Erläuterungen einiger Feiertage

6. Februar: Neujahr der Bäume

Ein neuer Zyklus der Natur beginnt in der jüdischen Tradition mit dem „Neujahrsfest der Bäume“ Tu bi-Schwat. Im Heiligen Land endet die Regenzeit, die Obstbäume treiben Knospen und die erste Saat wird ausgebracht. Traditionell werden an diesem Tag junge Bäume gepflanzt. Oft ist dies ein Familienergebnis, um den Kindern so ein Stück Wertschätzung für die Natur mitzugeben. Viele Familien unternehmen auch Ausflüge ins Grüne. Gegessen werden vor allem Früchte, die im Heiligen Land wachsen. Auch eine Frucht zu finden, die man bislang in diesem (am 25. September begonnenen) Jahr noch nicht gegessen hat, gehört zur Tradition des Festes.

8. März: Holi

Mit dem Frühlingsfest begrüßen viele Hindus den neuen Zyklus der Natur. Gleichzeitig feiern sie den Sieg des Guten über das Böse und die Liebe des Gottes Krishna zu den Menschen. Am Vorabend des wird traditionell eine eine Puppe aus Holz oder Stroh, die Holika, verbrannt. Mit ihr verbrennen symbolisch auch die Sünden des vergangenen Jahres. Der Holi-Tag selbst wird ausgelassen gefeiert. In Liedern besingen die Teilnehmenden die Taten der Götter und bewerfen sich mit buntem Farbpulver und Wasser. An diesem Tag verwischen alle gesellschaftlichen Unterschiede; Beruf, Kaste oder Geld spielen keine Rolle. Auch die Beilegung von Streitigkeiten ist Teil der Feierlichkeiten.

14. April: Vaisakhi – Gründung des Khalsa Panth

Die von Guru Nanak begründete friedfertige Sikh-Gemeinschaft war in ihren ersten Jahrhunderten immer wieder Verfolgungen ausgesetzt. Unter Guru Gobind Singh wurde die Gemeinschaft reformiert und zu einem (militärischen) Orden, dem Khalsa, umgestaltet. Der Aufnahme diente nun eine Taufzeremonie (Kanda pahul). Auch sollten Sikhs an fünf äußeren Merkmalen, den Kakars, erkennbar sein: Kesh (lange Haare), Kangha (Kamm), Kara (Armreif), Kirpan (Dolch) und Kacch (knielange Hose). Als Zeichen der Verbundenheit tragen seitdem alle Sikhs dieselben Nachnamen: Männer heißen Singh (Löwe), Frauen heißen Kaur (Prinzessin).

19. April: Ezidisches Neujahr

Am Neujahrsfest (Çarşema serê Nîsanê), das Tausi Melek gewidmet ist, feiern Ezid:innen, dass er auf die Erde kam und von Gott den Auftrag erhielt, sich um die Erde und die Menschen zu kümmern. Jedes Jahr kommt Tausi Melek auf die Erde und besucht Gottes Schöpfung. Er spendet den Menschen, was sie zum Leben brauchen. Traditionell werden zum Fest Eier bunt gefärbt. Sie sind ein Symbol für die Perle, aus der Gott die Erde geschaffen hat. Außerdem werden Frühlingsarmbänder (Basimbar) geflochten. Fallen sie von selbst ab, soll dies Glück bringen. Bei den Feierlichkeiten in Lalish spielen vor allem die Frauen als Hüterinnen des Feuers eine wichtige Rolle.

21. bis 23. April: Fest des Fastenbrechens

Das Zuckerfest (Eid al-Fitr) beendet den Fastenmonat Ramadan und gehört zu den wichtigsten Festen des Islam. Mit ihm danken Musliminnen:Muslime Gott dafür, dass sie das Fasten und alle damit verbundenen Aufgaben und Anstrengungen gemeistert haben. Außerdem bitten sie Allah, ihre Gebete und ihre Mühe im Ramadan anzunehmen und ihnen ihre Fehler zu verzeihen. Das dreitägige Fest beginnt am Ende des letzten Fastentages und wird mit einem Festmahl begangen. Kinder erhalten häufig Süßigkeiten und auch Geschenke. Damit auch ärmere Gläubigen das Fest genießen können, wird für sie in den Gemeinden die Zakat-ul fitr gesammelt.

29. Mai: Hinscheiden Bahá'u'lláhs

Bahá'u'lláh wurde 1817 als Mirza Hussein Ali Nuri im Iran in eine adlige Familie hineingeboren. Als Anhänger des Báb, der mit dem Anspruch auftrat, ein neues Zeitalter der Offenbarung einzuläuten, wurde er erst in den Kerker geworfen und dann nach Bagdad verbannt. Dort erklärte er 1863, der vom Báb angekündigte Gottesbote zu sein. Später wurde Bahá'u'lláh weiter bis ins damalige Palästina geschickt, wo er erst in Festungshaft und später unter Hausarrest lebte. Er verfasste viele heilige Texte und schrieb auch Briefe an die Herrscher der Welt. 1892 starb er. Die Bahai beten heute in Richtung seines Grabes in Bahjí.

31. Juli: Aschurefest

Nach einer zwölf-tägigen Fastenzeit in Gedenken an den Tod des 3. Imams Hüseyin wird am Aschure-Tag eine Süßspeise als Symbol der Dankbarkeit gekocht, unter Bekannten, Verwandten und Nachbar:innen verteilt und gemeinsam gegessen. Die Zutaten können variieren, müssen aber immer genau zwölf sein, da diese die Zwölf Imame symbolisieren. Dazu können z. B. Weizen, Bohnen, Kichererbsen, Kastanien, Nüsse, Sultaninen, Feigen oder Aprikosen gehören. Aleviten bringen mit der Aschure ihren Dank zum Ausdruck, dass Zeynel Abidin, der Sohn Hüseyins, aufgrund einer Erkrankung das Massaker von Kerbela überlebte.

22. November: Buß- und Bettag

Buße und Umkehr spielen im christlichen Glauben eine große Rolle. Jesus selbst trat mit dem Anspruch auf, „die Sünder zur Umkehr zu rufen“ und auch die Propheten des Alten Testaments verstanden sich so. Im Mittelalter gab es immer wieder anlassbezogene Bußtage angesichts von Katastrophen. Erst zum Ende des 19. Jahrhunderts setzte sich der feste Termin für den Buß- und Bettag am Mittwoch vor dem Totensonntag durch. Gerade vor der Adventszeit, dem Beginn des Kirchenjahres, sollten Christ:innen dazu ermutigt werden, ihr Verhalten im vergangenen Jahr zu reflektieren und vor allem darüber nachzudenken, wie sie Fehler in der Zukunft vermeiden könnten.

8. Dezember: Fest der Erleuchtung Buddhas

Nachdem Siddhartha Gautama lange auf der Suche nach der Ursache des Leids gewesen war, war er sich sicher, dem rettenden Ziel nahe zu sein, und setzte sich unter einen Baum. Nach sechs Tagen und Nächten intensiver Meditation gelangte Siddhartha zu einem Zustand vollkommener Erkenntnis (Bodhi). Er erkannte, dass alle Wesen im Leiden gefangen sind und dass nur die völlige Befreiung von allen Bindungen sie aus diesem Kreislauf befreien würden. Er wurde zu Buddha, dem Erwachten, dem vollkommen Erleuchteten. Viele Buddhist:innen gedenken dieses Ereignisses am Bodhi-Tag am 8. Dezember, allerdings spielt es z. B. auch beim Vesakh-Fest eine zentrale Rolle.

Interreligiöser Kalender

2023

01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12
1 Neujahr	1	1	1	1 Tag der Arbeit	1 Internationaler Kindertag	1	1	1 Einsetzung des Guru Granth Sahib	1 Ende Interkulturelle Woche Erntedankfest	1 Allerheiligen (kath.)	1 Fest zu Ehren des Sonnenengels
2	2	2	2	2 Ende Ridvanzeit	2	2 Ende Opferfest	2	2	2	2	2
3	3	3	3	3	3 Gedenkfest für Abdal Musa	3	3	3	3 Tag der Deutschen Einheit	3	3 1. Advent
4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4 Fest der Himmels-Rückkehr Buddhas	4
5 Geburtstag Guru Gobind Singh	5	5	5 Sederabend	5 Vesak – Geburt Buddhas Andacht für Hızir und İlyas	5	5	5	5	5	5	5
6 Heilige Drei Könige/ Epiphanias	6 Neujahr der Bäume	6	6 Beginn Pessach Gründonnerstag	6	6	6	6	6	6 Sukkot – Laubhüttenfest Beginn Fest zu Ehren Scheich Adis	6	6 St. Nikolaus
7 Weihnachtsfest (orth.)	7	7 Purim	7 Karfreitag	7	7	7	7	7 Geburt Krishnas	7	7	7
8	8	8 Holi Internationaler Frauentag	8	8	8 Fronleichnam (kath.)	8	8	8	8 Fest der Torafreude	8	8 Beginn Chanukka Fest der Erleuchtung Buddhas
9	9	9	9 Ostersonntag	9 Europatag	9	9	9	9	9	9 Gedenktag der Reichspogromnacht	9
10	10	10	10 Ostermontag	10	10	10 Märtyrertod des Báb	10	10	10	10	10 2. Advent Internationaler Tag der Menschenrechte
11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11
12	12	12	12 Todestag Alis	12	12	12	12	12	12	12 Bandi Chor Diwas	12 Diwali – Lichterfest
13	13	13	13 Ende Pessach	13	13	13	13	13	13	13 Ende Fest zu Ehren Scheich Adis	13
14 Pogi-Fest	14 Hızir-Fasten	14	14 Hindu-Neujahr Karfreitag (orth.) Vaisakhi	14 Muttertag	14	14	14	14	14	14	14
15 Pongal	15	15	15	15	15 Totengedenktag	15	15	15	15	15 Beginn Navaratri-Fasten	15
16	16 Fest zu Ehren des Heiligen Xidir Elyas	16	16 Ostersonntag (orth.)	16	16	16	16	16 Rosch ha-Schana – Jüdisches Neujahr	16	16 Gebort des Báb	16
17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17 Gebort Bahá'u'lláhs	17
18	18 Himmelfahrt Muhammads Nacht Schivas	18	18 Nacht der Bestimmung	18 Christi Himmelfahrt	18	18	18	18	18	18	18 3. Advent Mariä Empfängnis (kath.)
19 Epiphanias (orth.)	19	19	19 Ezidisches Neujahr	19	19	19	19	19	19	19	19
20	20	20	20	20	20 Weltflüchtlingstag	20	20	20	20	20	20
21	21	21 Naw-Ruz Nevruz	21 Ende Ramadan/ Fest des Fastenbrechens Beginn Ridvanzeit	21	21 Welthumanistentag	21	21	21	21	21	21
22	22 Aschermittwoch	22	22 Fest des Fastenbrechens	22	22	22	22	22	22	22	22 Buß- und Betttag (ev.)
23	23	23 Beginn Ramadan	23	23 Tag des Grundgesetzes	23	23	23	23	23	23	23
24	24	24	24	24 Verkündigung des Báb	24 St. Johannes der Täufer	24	24	24	24	24	24 4. Advent Heiligabend
25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25 1. Weihnachtsfeiertag
26	26	26	26	26 Schawuot – Wochenfest	26	26	26	26	26	26	26 2. Weihnachtsfeiertag
27 Internationaler Holocaust-Gedenktag	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27
28	28	28	28	28	28	28	28	28	28	28	28
29	29	29	29	29 Pfingstmontag Hinscheiden Bahá'u'lláhs	29 Beginn Opferfest St. Petrus und Paulus	29	29	29	29	29	29
30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30
31	31	31	31	31	31	31	31	31	31	31	31

■ Christentum
 ■ Judentum
 ■ Islam
 ■ Buddhismus
 ■ Hinduismus
 ■ Alevitentum
 ■ Ezidentum
 ■ Sikhismus
 ■ Bahaitum

Hinweis: In der orientalischen Tradition beginnt der Tag mit dem Sonnenuntergang des Vortages. Die Feiertage der betroffenen Religionen (Judentum, Islam, Bahaitum) sind mit dem jeweils „vollen“ Tag angegeben, beginnen tatsächlich aber schon am Abend vor dem angezeigten Datum.

